

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgezer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Ämtliches Organ der Stadt Camberg
und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebblatt für den goldenen
Grund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 80

Dienstag, den 14. Juli 1914

36. Jahrgang

Ämtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. ds. Mts., Nachmittags um 7 Uhr, findet eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

Die Mannschaften wollen sich an den bekannten Sammelplätzen pünktlich einfinden und die Abzeichen mitbringen.

Entschuldigungen, die jedoch nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt werden, sind auf dem Bürgermeisteramt schriftlich anzubringen.

Unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben, sowie unpünktliches Erscheinen wird mit empfindlichen Geldstrafen geahndet.

Camberg, den 13. Juli 1914.

Der Bürgermeister:

Schütz,

1. Beigeordneter.

Gleichzeitig findet eine Übung der Freiwilligenfeuerwehr statt.

Das Commando.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 15. ds. Mts., Nachmittags um 2 Uhr wird das Gras in den Feldwegen im Haherfeld öffentlich, meistbietend versteigert.

Sammelpunkt am Bahnhof.

Camberg, den 13. Juli 1914.

Der Magistrat:

Schütz,

1. Beigeordneter.

Lokales und Vermischtes.

Camberg, 14. Juli. Am nächsten Donnerstag, den 16. Juli, findet in Camberg Schweinemarkt statt.

Camberg, 14. Juli. Ein umfangreiches Hochdruckgebiet hat sich über Europa ausgebreitet, unter dessen Einfluß vollständige Aufhellung und eine beträchtliche Erwärmung eingetreten sind. Heute zeigt das Hochdruckgebiet einige kleine Teilliefs, die wahrscheinlich strichweise Wärmegewitter bringen. Im allgemeinen ist aber die Wetterlage beständig, so daß wir mit der Fortdauer des schönen und warmen Wetters rechnen können.

Camberg, 14. Juli. In Wiesbaden verstarb im Alter von 42 Jahren der Buchhändler Franz Boffong. Einem besonderen Verlust erleiden durch seinen Tod die Taubstummen. Er war vor 20 Jahren der erste der den Taubstummen es lehrte, die Zeichensprache gleichzeitig mit der Gebärdensprache anzuwenden, wodurch für die von der Natur so unglücklich Bedachten die Verständigung bedeutend erleichtert wurde. Die damaligen Vorträge Boffongs fanden weit über die Grenzen hinaus die Anerkennung weitestest Kreise. Auf Grund dieser seiner Kenntnisse war Boffong noch bis in die letzte Zeit als Dolmetsch für Taubstumme amtlich zugelassen.

Camberg, 14. Juli. Zum Kaisermandat werden in diesen Tagen die Gestellungsbeefehle von den einschlägigen Bezirks-Kommandos an die einzuberufenden Reservisten herausgegeben. Etwa 900 Mann werden in jedem Bezirk zu der 28tägigen Mandatverpflichtung eingezogen.

Camberg, 14. Juli. Die am 2. Juli in Frankfurt abgehaltene Vorstandssitzung der Handwerkskammer mer Wiesbaden beschloß auf einen bezüglichen Antrag, die Meisterprüfungen im Bäckerhandwerk des Kreises Limburg in Limburg und in Vertretung der Innungen zu Limburg und Camberg abnehmen zu lassen, indes nur im Einverständnis mit der in Diez bestehenden Prüfungskommission und unter Leitung deren Vorsitzenden.

Camberg, 14. Juli. Der 1856 hier geborene Professor, Geh. Rat Christian Reuter hat einen Ruf an die Universität Freiburg i. Br. angenommen. Bisher war er in Würzburg, zuvor in Breslau.

Der Stand der Feldfrüchte Anfang Juli d. J. im Regierungsbezirk Wiesbaden ist nach amtlicher Feststellung folgender: Von den Wintergetreiden steht der Weizen durchweg besser als der Roggen, in den Kreisen Untermain und Westerburg sogar sehr gut. Im Kreise Limburg, südlich der Lahn, befriedigt der Weizen nur mittelmäßig bis gut. Eine selten günstige Entwicklung nahm der Wintertraps. Der Hafer zeigt überall kräftiges Wachstum und dichten Bestand. Gerste steht etwas geringer als Hafer. Der erste Schnitt des Klees ist kaum befriedigend, stellenweise schlecht, gut bis sehr gut dagegen im Kreise St. Goarshausen. Der zweite Schnitt wächst gut nach. Die Heuernte liefert höchstens mittleren Ertrag, in den Höhenlagen mittleren bis guten. Der Stand der Kartoffelfelder ist sehr lückenhaft, wo alte Landsorten zur Verwendung kommen, wo aber bewährte Neusorten geerntet wurden, so in den Kreisen St. Goarshausen und Westerburg, sind nur wenig Fehlstellen. Aprikosen und Mirabellen versprechen ungewöhnlich hohe Erträge; bei Birnen, Äpfel und Steinobst wird die Ernte wenig befriedigend sein. In den Kreisen Frankfurt a. M., Obermain und Höchst a. M. haben die Wirtschaftsäpfel gut angelegt. Tafeläpfel und Birnen versagen. Sehr voll hängen auch die Walnussbäume. — Die wolkenbruchartigen Regen und Hagelschauer im Monat Juni haben in den Kreisen Biedenkopf, Unterwesterwald, Unterlahn und St. Goarshausen erhebliche Schäden angerichtet.

Niederseifers, 14. Juli. Der am Sonntag vom hiesigen Taunus-Klub unternommene Ausflug durch das Jammerthal nach Kloster Arnstein fand bei einer Beteiligung von ca. 50 Personen einen im ganzen schönen Verlauf. Die Führer brachten die Tauniden zur festgesetzten Zeit pünktlich wieder nach Hause.

Frankfurt, 14. Juli. Die Hitze und die Gewitter sind in diesem Jahr außerordentlich. Die Temperatur hatte in den letzten Tagen einen geradezu tropischen Charakter angenommen, und an die Tropen erinnerte auch die Heftigkeit des Gewitters, daß sich gestern nachmittags gegen 4 Uhr mit Wolkenbruch und Hagelschauer über unsere Gegend entlud. Schon am Vormittag hatten sich am Rhein und an der Lahn zahlreiche Gewitter entladen, und auch hier konnte man nahezu eine halbe Stunde lang das Näherkommen des Gewitters durch die Blitze und entfernten Donner beobachten. Dann

aber brach es mit fürchterlicher Heftigkeit los. Der Regen stürzte, wie mit Kübeln gegossen, und bald vermischte er sich mit Hagelschauern, die Blumen und Blätter zerschlugen und auch am Fruchtbehang der Bäume und Sträucher Schaden anrichteten. Ungezählte Singvögel wurden von den Bäumen geschleudert und ertranken jämmerlich in den überfluteten Straßen, da die niederströmenden Regenmassen sie nicht mehr hochkommen ließen. Der lang anhaltende Wolkenbruch überflutete so rasch die Straßen, daß die Abfahrtskanäle die Wasser-massen nicht mehr aufnehmen konnten. Viele, namentlich nicht ganz breite Straßen gingen dadurch strömenden Flüssen, und das Wasser drang unaufhaltsam in die Keller. Infolgedessen wurde von den Geschädigten in etwa 50 Fällen die Feuerwehr alarmiert. In der Stiftstraße, am Mittelweg, im Bethanienkrankenhaus, in großen Geschäftshäusern auf der Zell usw. leistete die Feuerwehr Hilfe. In einem Geschäftshaus auf der Zell war im obersten Stockwerk durch Verstopfung eines Rohres und die dadurch angesammelten Wassermengen eine Zimmerdecke heruntergebrochen. Hier sorgte die Feuerwehr ebenfalls für Abhilfe. Ein tiefstauriges Unglück ereignete sich in Sachsenhausen. Dort hat der Blitz in eine Familie geschlagen und zwei Kinder getötet und den Vater gelähmt.

Ein deutsches Missionshaus in Spanien.

Vor nahezu 7 Jahren traf die spanische Gesellschaft der „Söhne des Unbefleckten Herzens Mariä“ die ersten Anstalten zur Eröffnung eines deutschen Missionshauses in Cervera. Heute ist es uns vergönnt, die günstige Entwicklung des Unternehmens während dieser kurzen Spanne Zeit einiger Zeilen zu würdigen.

Als im Jahre 1907 die Einladung zum Eintritt in das Kollegium von Cervera zum erstenmal durch die deutschen Zeitungen ging, mußte das Gelingen des Werkes als höchst zweifelhaft bezeichnet werden; der schlechte Ruf Spaniens und die weite Entfernung des Missionshauses schienen sein Aufkommen unmöglich zu machen oder zum mindesten sehr zu erschweren. Wirklich war das Häufchen derer, die sich in den ersten Jahren einfanden ziemlich gering, doch waren es genug, um den Grundstock zum Werke zu legen. Jedes Jahr brachte dann neuen Zuwachs, und heute beherbergt das Missionshaus die stattliche Ziffer von 65 Zöglingen.

Alle fühlen sich im fernen Spanien recht heimisch und führen unter der liebevollen Obhut der Obern ein sorgenloses, ruhiges Leben um sich in der Zurückgezogenheit für ihre spätere Berufsaufgabe vorzubereiten. Die wissenschaftliche Ausbildung beginnen die Zöglinge mit den humanistischen Studien, nach deren Abschluß das Noviziat bezogen wird. Ist dieses günstig abgelaufen, so folgen die philosophischen und theologischen Studien, welche denen der deutschen Anstalten an Gründlichkeit und Dauer gleichkommen.

Aus früheren Artikeln sei hier hervorgehoben, daß der ehrw. P. Ant. Maria Claret im Jahre 1849 die Gesellschaft der „Söhne

des Unbefleckten Herzens Mariä“ in Spanien ins Leben rief. Der gottselige Stifter, dessen Seligsprechungsprozeß eingeleitet ist, hat ihr die Missionen des In- und Auslandes und die Seelsorge überhaupt als Ziel gesteckt. Die Gesellschaft, die aus 2000 Mitgliedern besteht und in 7 Provinzen eingeteilt ist, tut sich besonders in Amerika hervor, wo sich ihre Tätigkeit über Chile, Mexiko, Argentinien, Brasilien, Peru, Bolivien, Uruguay und die Vereinigten Staaten erstreckt. Bedeutend sind ihre Heidenmissionen auf den spanischen Gebieten in Afrika.

Endlich sei darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft auch auf österreichischem Boden Fuß gefaßt hat. (Triest und Montefalcone.) Leider mußten verschiedene Anerbieten österreichischer Bischöfe wegen Mangel an Personal ausgeschlagen werden. Das deutsche Missionshaus in Cervera (Spanien) nimmt weitere Zöglinge unter den bekannten Bedingungen an. Jünglinge ohne Studien werden bis zum 16. Lebensjahre, von da an nur solche mit Vorbildung zugelassen. Priester werden bevorzugt. Bezahlung wird nicht verlangt, jedoch Unbemittelte ohne Schwierigkeit eintreten können. Nähere Auskunft gewährt:

P. Superior de los Misioneros en Cervera (Verida) Spanien.

Wiesbaden, 13. Juli. Viehhof-Marktbericht. Ämtliche Notierung. Auftrieb: 64 Ochsen, 39 Bullen, 161 Kühe u. Färjen, 376 Kälber, 78 Schafe, 982 Schweine. Preis per Ztr. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 84-90, 2. Qual. 75-83 M. Bullen 1. 70-75, 2. 66-70 M. Färjen und Kühe 1. 84-90, 2. 68-76 M. Kälber 1. 00-00, 2. 103-108, 3. 90-97. Schafe (Mastlamm) 92-94. Schweine (160-240 Pfd. Lebendgewicht) 57-59, (240-300 Pfd. Lebendgewicht) 56-57 Mk.

MANOLI
Dandö

Jetzt auch mit u. ohne Mundstück



Das unserer heutigen Nummer beiliegende Flugblatt der Deutschen Ammoniak-Verkaufsvereinigung befaßt sich eingehender mit der Spargel-Düngung. Wir wollen nicht veräumen, unsere Leser auf die in dem Flugblatt gegebenen sehr beachtenswerten Winke besonders aufmerksam zu machen.

Stenographen-Verein „Cabelberger“ Camberg. Mittwoch abends: Übungsstunde.

Wetterbericht für den 14. Juli 1914:

Meist heiter, tagsüber sehr warm, südliche Winde, strichweise Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Wilhelm Ammelung Camberg.



Sunlicht Seife

lernt man bei der grossen Wäsche schätzen. Sie ermöglicht Zeit sparende Arbeit! Ohne scharfe Zusätze reinigt sie schnell und gründlich, schont die Gewebe und Hände der Wäscherinnen. Da sie sehr ausgiebig, ist Sunlicht Seife ein ökonomisches Waschmittel, das sich bei kleiner und grosser Wäsche bewährt!



1300 Hektoliter Portwein beschlagnahmt. Bei einer hiesigen Firma wurden durch die Polizei dreihundert Hektoliter Portwein beschlagnahmt, der stark mit Wasser gemischt war. Wegen der schuldigen Firma ist das Strafverfahren eingeleitet; der Wein wird den Bestimmungen des Gesetzes gemäß vernichtet werden. Zum Teil war er mit über 40 Prozent Wasser verfälscht.

Bodenerkrankungen in englischen Zinn- und Bleibetrieben. In der englischen Grafschaft Lancashire herrscht eine bedenkliche Ausbreitung annehmender Bodenerkrankung. Erkrankungen an Boden werden aus Nothdale, Oldham und einigen anderen Orten gemeldet, und scharfe Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen worden, um die Erkrankten zu isolieren. Besonders sind es die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Spinnereien, die von der Krankheit heimgegriffen werden.

Verhaftungen in der französischen Bomben-Affäre. Die französische Polizei hat drei Revolutionäre verhaftet, die sie als die Verfälscher der Bomben betrachtet. Es sind dies die Russen Vladimir Gorodetski, Bogelja und Ustinow, die in ihrer Werkstatt für Mechanik, Elektrizität und sonstige Metallarbeiten festgenommen wurden. In dem Augenblick ihrer Verhaftung trat der in Paris lebende russische Prinz Alexander Abachidze in die Werkstatt ein, den die Polizisten ebenfalls sofort festnahmen und ihm Handschellen anlegten. Es scheint jedoch, daß sie hier einen Fehlgang setzen haben.

Ein Auto vom Zuge überfahren. In der Nähe von Helsingör wurde ein mit vier Personen besetztes Automobil von dem Schnellzuge Kopenhagen — Helsingör erfaßt. Der Kraftwagen wurde zertrümmert. Zwei Personen, nämlich Vordirektor Behrens aus Helsingör und ein Kind, wurden getötet, die beiden anderen Personen schwer verletzt.

Ein Kriegsschiff sechs Monate auf Grund. Das schwedische Panzerschiff „Tapperehnen“ geriet am 28. Januar bei einer Übungsfahrt auf einem Felsen fest. Man hatte fast schon die Hoffnung aufgegeben, das Schiff noch retten zu können, als es jetzt nach fast sechsmonatiger Arbeit gelang, es flott zu bekommen. Die „Tapperehnen“, ein 1901 vom Stapel gelaufenes Schiff von 3840 Tonnen, wurde nach Sandhamn ins Dock bugsiert.

Schwarz Häuser niedergebrannt. Die kleine norwegische Stadt Selbak ist durch eine furchtbare Feuersbrunst zum großen Teil zerstört worden. Über schwarz Häuser sind niedergebrannt, darunter das Polizeihaus, die Bank, die Apotheke und eine Schule, sechs Geschäfte und zwei Schlachtereien. Etwa 1000 Menschen sind obdachlos, doch ist niemand ums Leben gekommen. Der Sachschaden wird auf über eine Million Mark geschätzt. Zur Bekämpfung des Brandes mußte Militär herbeigerufen werden.

Trochende Hungernot in Russland. Im russischen Ministerium des Innern gehen fortgesetzt aus verschiedenen Gouvernements Meldungen ein, wonach eine andauernde Dürre dem Getreide großen Schaden verursacht. Jetzt seien noch Gewitter mit Wolkenbrüchen zu erwarten, die ebenso schädlich wirken. Der Minister des Innern rechnet mit einer Missernte. Der Minister gab einer Reihe von Gouverneuren die Anordnung, unverzüglich Pläne zur Einrichtung öffentlicher Arbeiten für das Volk im Falle der Nahrungsnot auszuarbeiten.

Allelei vom Tage.

— In Göttingen im Oberesah wurde ein Flugzeug bemerkt, das, aus Frankreich über Schaffhausen am Rheine kommend, seinen Flug über Göttingen und Bräunswiler ausdehnte und nach ungefähr zehn Minuten über die Grenze zurückflog.

— Der vom Reichsgericht in Leipzig zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Kolmarer Zeichner Balz, genannt „Dank“, hat sich am nächsten Dienstag zum Austritt seiner Strafe in Kolmar gemeldet.

— Bei einem Brande in Tingleff (Kreis Lørdene) ist eine junge Frau mit ihrem drei Monate alten Kinde in den Flammen umgekommen. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Frau, die eine brennende Lampe, einen Krampfanfall erlitt.

men, zogen sie die Decken aus, stellten sie neben das Kopfen des Bettes, legten sich angezogen nieder, streckten die Glieder aus und waren gleich darauf fest eingeschlafen.

Dreiviertel Stunden später hatte der Orient-Express die Hauptstadt passiert. Das war um 1 Uhr 15, und hier, wie zuvor an der Grenzstation, murmelte der Stationsvorsteher:

„Diese verrückten Amerikaner mit ihren Sonderzügen. Die ganze Nacht kann man hier schlafen.“

„Die ganze Nacht“ bestand eigentlich nur aus 15 Minuten. Indessen rangierte auf dem anderen Geleise ein Zug und war bald zur Abfahrt fertig.

Der Stationsvorsteher blickte auf seine Uhr.

„Eins zwanzig.“

„Abfahrt!“

Als dampfte der Zug, der Grenze zu, in der Richtung, aus der der Orient-Express gekommen und der Sonderzug in acht Minuten eintreffen mußte.

Wieder brummte der Stationsvorsteher etwas von verrückten Amerikanern, wieder blickte er auf seine Uhr.

„Eins fünfundsiebzig.“

Er wandte sich an seinen Assistenten.

„Noch kein Signal?“

„Nein, Herr!“

Ein starker Fluß entströmte den Lippen des Stationsvorstehers.

„Der Kerl wird sicher Verspätung haben!“ Und ärgerlich stampfte er auf dem Bahnhofs auf und nieder.

Es war eine bitterste Nacht, die Sterne

lunkelten hart und brillant am schwarzblauen

— Der Tischlergehilfe Regus, der seinerzeit im Wiener Abgeordnetenhaus auf den Fußstapeln v. Hochenburger schloß, hat sich in der Strafanstalt Stein mit einem Messer den Hals aufgeschnitten.

— Bei der Strandung des englischen Dampfers „California“ sind fünfzehn Kraftwagen von dem furchtbaren Wellenschlag über Bord gespült worden. Sie gelten als verloren.

— Eine Feuersbrunst zerstörte in Manchester die Papierfabrik von Howarth. Es war eine der größten Feuersbrünste, die Manchester je gesehen. Zwei Feuerwehreinheiten wurden getötet. Der Schaden wird auf anderthalb Millionen Mark geschätzt.

— Unter den 1400 Gefangenen eines New Yorker Arbeitshauses brach eine Revolte aus. Sie wurden mit Knütteln zurückgeschlagen. Alle Inhaftierten wurden bei Wasser und Brot in Einzelhaft gebracht.

— Vier Banditen hielten den Schnellzug in der Nähe von Ration (Missouri) an und sprengten den Geldschrank. Sie entkamen mit reicher Beute.

Ein Warenhaus-Konkurs.

— 30 Millionen Schulden bei Wolf Wertheim. — Berlin, im Juli.

Der Zusammenbruch des Warenhauses W. Wertheim G.m.b.H. in Berlin hat seinerzeit berechtigtes Aufsehen erregt. Eine genaue Aufstellung über den Stand des Konkurses konnten aber erst die Gläubigerversammlungen ergeben, und nun, nachdem die Gläubiger zum zweiten Male zusammengetreten sind, kann man ein ziemlich getreues Bild dieses Zusammenbruchs entwerfen.

Jetzt weiß man, daß der Konkurs einen Riesenumfang angenommen hat, denn nicht weniger als 25 Altkonten lagen bei der letzten Gläubigerverammlung auf dem Richter-tisch, und diese Vände verteten, daß von 3000 Personen oder Gesellschaften Forderungen an die Masse erhoben werden. Allein für 99 Mill. Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen sind, wie der Verwalter mitteilte, bis jetzt beim Konkursgericht angemeldet worden. An dieser stattlichen Summe sind Wolf Wertheim persönlich mit 17 Mill. Mk., die Handelsvereinigung mit 15 Mill. Mk., die Deutsche Badelina-Bank mit 998 000 Mk. und die Berliner Elektrizitäts-Werke mit 814 000 Mk. beteiligt. Hierzu treten noch 218 000 Mk. bevorrechtigte Forderungen.

Soll man gegen diese Summen die vorhandenen zur Verteilung bereiten Posten, dann dürften für die Gläubiger wenig rosiges Aussehen vorhanden sein. Der Ausverkauf des Warenlagers hat 1 480 000 Mk. erbracht, hierzu kommen 200 000 Mk. erlassene Mietschulden und 283 241 Mk. als Erlös aus verkauftem Inventar, so daß die Masse einen Eingang von nur 1,76 Mill. Mk. aufzuweisen hat. Dem gegenüber wurden bisher an Masse-schulden bereits 555 000 Mk. bezahlt, und auch der Rest des gegenwärtigen Kassebestandes wird allein schon durch weitere Mietschulden völlig aufgezehrt.

Damit stellt sich das vorhandene Kapital auf den Nullpunkt, auf dem bekanntlich alles einzufrieren beginnt, und sämtliche Gläubiger werden trauernd der ihnen schon gemachten Eröffnung gegenüberstehen, daß an eine Dividendenverteilung aus diesem Warenhaus-Konkurs nicht mehr zu denken sei.

Volkswirtschaftliches.

Die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden hat nicht nur den Beteiligten, sondern auch der Reichsregierung sowie Sorgen gemacht, daß am 17. d. M. in Berlin eine Konferenz von Regierungs- und Landesvertretern stattfinden wird, die über die Möglichkeit beraten soll, die vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. An unrichtigster Stelle meint man, daß man ohne eine gründliche Revision der Reichsversicherungsgesetze wohl nicht zum Ziele kommen werde. Es soll denn auch bereits an den amtlichen Stellen eine gegenstrebende Änderung bzw. Ergänzung des Gesetzes erwogen werden.

Postschiffverkehr im Reichspostgebiete. Die Zahl der Kontoinhaber im Postschiffverkehr im Reichspostgebiet ist Ende Juni 1914 auf 95 831 gestiegen. (Zugang im Monat Juni 4300). Aus diesen Postschiffkonten wurden im Juni gebucht

1692 Mill. Mk. Guthaben und 1606 Mill. Mk. Zahlungen. Vorgeblies wurden 1725 Mill. Mk. des Umlages beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Juni durchschnittlich 223,8 Mill. Mk. Im internationalen Postüberweisungsverkehr wurden 8,7 Mill. Mk. umgelegt.

Die Eintragungen im Preussischen Staatsschuldbuch sind in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. Js. um 45,8 Mill. Mk. gewachsen. Es waren Ende Juni v. Js. 3407,5 Mill. Mk. oder 36,7 Prozent, Ende März d. Js. 3631,1 Mill. Mk. oder 39,1 Prozent, Ende Juni d. Js. 3676,4 Mill. Mk. oder 39,7 Prozent der gesamten eintragungsfähigen Staatsschuld im Staatsschuldbuch eingetragen. Die Zahl der Konten hat seit dem 31. März d. Js. um 920 zugenommen. Sie betrug Ende Juni v. Js. 76 757, Ende März d. Js. 81 437, Ende Juni d. Js. 82 857.



Flieger Linnefogel.

Dem Flieger Linnefogel ist es gelungen, den Höhenweltrekord ohne Passagier in deutschen Besitz zu bringen. Linnefogel startete mit einem Rumpler-Militär-Eindecker, um den von dem französischen Flieger Degagnier am 27. Dezember 1913 in Frejus mit 6150 Meter aufgestellten Rekord zu brechen. Linnefogel war bereits am 13. März auf 6300 Meter gestiegen, doch hatte dieser Höhenrekord nicht die Anerkennung durch den deutschen Luftfahrerverband gefunden. Bei seinem diesmaligen Flug zeigte sein Höhenmesser, der einwandfrei arbeitete, eine Höhe von 6600 Metern an, als Linnefogel sich gezwungen sah, niedrigerzugehen. Es wurde ihm übel, weil er zu viel Sauerstoff geatmet hatte. Mit seinem jetzigen Flug hat Linnefogel den von der Nationalflugspende ausgesetzten Preis von 10 000 Mk. für die Überbietung des Höhenweltrekords, der bisher im französischen Besitz war, gewonnen.

Luftschiffahrt.

— Der bekannte Flug des Ingenieurs Berliner mit dem Freiballon „Bitterfeld“ nach Süßdorf, Gouvernament Perm in Rußland, vom 8. bis 10. Februar 1914, ist vom Deutschen Luftfahrerverband mit 3052,7 Kilometer als deutsche Höchstleistung im Entfernungsflug anerkannt worden.

— Ein aus neun Doppeldeckern bestehendes Flugzeugschiff hat einen vorzüglich gelungenen Geschwaderflug von Graudenz nach Danzig ausgeführt. In kurzen Zwischenräumen landeten die Flugzeuge glatt in Danzig-Langfuhr. Die Rückfahrt nach Graudenz wurde ebenfalls im Geschwaderverband durchgeführt.

— Auf dem Flugplatz in Gatschina in Rußland fand beim Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge die Oberleutnants Ragornow und Scherchin abgestürzt. Scherchin fand dabei den Tod. Ragornow wurde verletzt.

Gerichtshalle.

Berlin. Der seltene Fall der Fahnenflucht eines Einjährig-Freiwilligen stand vor dem Kriegsgericht der 1. Garde-Division zur Verhandlung. Der Einjährig-Freiwillige Dampel vom 3. Garde-Regiment hatte vor seiner Einstellung ins Heer nicht unerhebliche Schulden. Sie beliefen sich auf etwa 7000 Mark. Während seiner Dienstzeit wurde er von einem Onkel pekuniär unterstützt; als jedoch auch diese Unterstühtungen nicht mehr eintrafen, mußte D. auch beim Militär Schulden machen. Dazu kamen noch Mißverhältnisse im Familienleben. Alle diese Momente

Mit einem Krach warf sich der Vorgelesene in einen Sessel.

„Sagen Sie mal,“ sagte er zu seinem Assistenten, „ich kenne ja die Straße selbst ganz genau. Aber ich will's noch einmal von Ihnen hören. Zwischen hier und der Grenzstation liegt doch keine Brücke?“

„Nein, Herr!“

„Es gibt auch kein anderes Gleis, auf das ein mit der Strecke unbekannter Fahrer geraten oder ein betrunkenen Weichensteller den Zug leiten kann?“

„Nein, Herr!“

„Eine ganz glatte, gerade Strecke, ohne darin mündende, andere Gleise?“

„Ja, Herr!“

„Stimmt. — Also — dann — was ist mit dem Sonderzuge los?“

„Vielleicht ist die Lokomotive kaputt, und der Zug liegt irgendwo auf der Strecke?“

„Habe ich auch schon gedacht,“ meinte der Stationsvorsteher. „Aber da müßten wir längst Nachricht haben. Haben Sie versucht, hinüber zu telegraphieren?“

„Ja, Herr. Keine Antwort!“

„Natürlich — die Bande schläft. Aber im Falle eines Unfalls hätte der Lokomotivführer längst den Draht gezupft!“

„Ich verstehe es nicht! Wollen wir eine Lokomotive aussenden?“

„Ich möchte schon. Wenn aber der blödsinnige Kerl im Sonderzuge verlorene Zeit gut machen will und uns in die Lokomotive hineinfährt, wie dann?“

Der Assistent nickte zustimmend.

„Wir müssen warten, Herr!“

„Ja, Ruchen, warten!“

trieben den Angeklagten schließlich zur Flucht. Zunächst wandte er sich nach Magdeburg, und von dort ging die Meile nach Paris. Schließlich packte ihn die Meile, und er stellte sich in Köln der Militärbehörden. Das Urteil lautete gegen ihn auf sechs Monate Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Berlin. Die 5. Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verurteilte den Arbeiter Friedrich Gnash aus Lichtenberg zu zwei Jahren, den Arbeiter Karl Lange zu einem Jahr neun Monaten und den Arbeiter Walter Radtke zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Die drei waren in der Nacht zum 19. Mai in eine Kirche von Lichtenberg eingedrungen und hatten aus der Sakristei ein silbernes Kreuz, silberne Löffel und den Weihrauchkelch entwendet. Dabei wurden sie von dem Privatwächter Störmer von der Wache und Schließgesellschaft überfallen. Der Wächter bekam es fertig, die drei Eindringler so lange mit vorgehaltenem Revolver in Schach zu halten, bis auf seine Rufe hin Passanten die Polizei benachrichtigten.

Paris. Nachdem Frau Caillaux auf das ihr zustehende Einspruchsrecht gegen Erhebung der Anklage verzichtet hat, wird die Sache nunmehr am Montag, den 20. Juli, vor die Geschworenen kommen. Man rechnet damit, daß der Prozeß die ganze Woche über dauern wird, da eine große Anzahl Zeugen zu vernehmen ist. Frau Caillaux ist bekanntlich des Mordes an dem Chefredakteur Calmette angeklagt, der ihren Gatten fortwährend in seinem Blatte angegriffen hat.

Das Renntier als Haustier.

Das preussische Landwirtschaftsministerium hat zur Förderung einer auf deutschem Boden neuartigen Haustierart Heilhilfe-Maßnahmen in die Wege geleitet. Es handelt sich dabei um den Versuch, das Renntier auf deutschem Boden heimisch zu machen. Die Versuche des Pastors Lorenzen auf der Nordseefinsel Röm sind von so gutem Erfolg begleitet gewesen, daß der Landwirtschaftsminister im Hinblick auf die Bedeutung der Versuche zu ihrer Fortsetzung eine finanzielle Beihilfe bewilligt hat.

Es kommt vor allem für die Verpflanzung des Renntiers nach Deutschland der Heideboden in Frage. Da man bereits in Jütland das Renntier als Haustier einbürgern versucht hatte und sich dabei die Ausnützung der Renntierflechte als vorteilhaft erwies, versprachen die Versuche auf der Insel Röm insofern einen guten Verlauf, als daselbst die Renntierflechte häufig vorkommt. Aber nicht nur da, überall auf trockenem warmen Heideboden gedeiht die Renntierflechte und ermöglicht eine Renntierzucht.

Man darf diese Versuche durchaus nicht unter dem Gesichtswinkel des Kuriosen betrachten. Sie haben, was ja aus ihrer amtlichen Förderung deutlich genug hervorgeht, Anrecht darauf, durchaus ernst bewertet zu werden. Ja, man kann heute bereits so weit gehen und sagen, daß die Einbürgerung des Renntiers für die Heidebewohner große Vorteile verspricht. Gelingt die Einbürgerung einer deutschen Renntierzucht, so ist das erstens für die Fleischversorgung des Volks nicht ohne Bedeutung, zweitens kann dadurch der ärmliche Heidebauer zu einem gewissen Wohlstand gelangen und drittens hätten zahlreiche Personen die Möglichkeit in der Hand, sich durch die Renntierzucht eine neue Existenz zu gründen.

Vermischtes.

Wie man ein Kindermädchen sucht. Auf eine sicher neue Art hat ein amerikanischer Ingenieur Vorschlag für die Sicherstellung seines vier Monate alten Kindes getreten. Er ist der Leiter einer Leuchtturmanstalt. Um seiner Frau zu ermöglichen, im Hause zu bleiben und dem Kinde doch den Aufenthalt in frischer Luft nicht zu beschränken, hat er von dem Wagen des Kindes zur Wohnung eine Telefonleitung gelegt. Wacht das Kind aus dem Schlaf auf und wird unruhig, so kann das die Mutter sofort hören und zu ihrem Viehling eilen. Der Apparat soll tadellos arbeiten. Jedenfalls hat der erfindungsreiche Vater dem Telefon eine neue Verwendungsmöglichkeit gewiesen, denn das Telefon als Kindermädchen dürfte sicher eine neue Erfindung sein.

Aber es blieb nichts anderes übrig. Es wurde zwei Uhr und zwei Uhr 15. Nichts regte sich.

Es wurde zwei Uhr dreißig. Da wandte sich der Stationschef an seinen Assistenten.

„Eine Stunde Verspätung bei einer einständigen Fahrt, — das ist unmöglich. — Etwas muß passiert sein! Lassen Sie eine Lokomotive rufen. Wir fahren die Strecke ab!“

Doch kaum hatte er das letzte Wort ausgesprochen, als der Ticker des Fernapparates sich in Bewegung setzte. Gespannt lauschten die Männer.

„Vorsatz vier, Lokomotive 320, soeben bei freier Strecke diese Station verlassen.“

Die Männer sahen sich erschrocken, verdutzt an. Bei freier Strecke?!

„Telegraphieren Sie schnell. Sagen Sie: Sonderzug nicht angekommen!“ rief der Vorsteher aus.

Und nun entspann sich ein lebhaftes Gespräch zwischen den beiden Stationen.

„Sonderzug nicht angekommen? Verliehen wir nicht! Hier von einem Unfall nichts bekannt!“

„Im Zug 12 Lokomotive 102, hier fahrplanmäßig ein Uhr fünfundsiebzig abgegangen, dort fahrplanmäßig eingetroffen?“

„Jawohl; eben fahrplanmäßig abgegangen!“

„Und das nichts berichtet? Nichts Aufjälliges auf Strecke begegnet?“

„Nein!“

Der Stationsvorsteher sah sich nach dem Kopfe. „Da hört doch aber alles auf! Er hätte — mußte doch an dem Sonderzug vorüber!“

(Fortsetzung folgt.)

Bleiben Sie ehrlich
in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie
nie besser gewaschen
haben, wie mit Persil. Millionen
Hausfrauen brauchen und loben
es täglich!

Überall erhältlich, nie loss, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HEINKE & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch. — Überall bevorzugt.

Dreiers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Süßzubereitung.

Halbe Kochzeit — 50% Zuckerersparnis.
Zu haben bei:

Jakob Kausch, Camberg,
Obertorstraße.

Mode und Haus
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatlich je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnementspreis M. 1.— bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Einzelhefte nur durch John Henry Schmidt, Bonn W. 31.
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Ratten und Mäusegift,
äußerst wirksam.
Ferner:
Desinfektionsmittel
empfiehlt:

Georg Steiß, Camberg.
Drogerie zum goldenen Kreuz.

NB. Bei Bezug von größerem Quantum Gift zu Massenvergiftung ist Erlaubnischein der zuständigen Behörde erforderlich und können die nötigen Scheine hierzu bei mir in Empfang genommen werden.

Ungeziefer-Mittel.

Acht Dalmatiner Insektenpulver (direkter Bezug) Champher, raffiniert, Naphthalin, Champhosin in Päckchen 16 Röllchen 10 Pf.

Pyramiden-Fliegenfänger

Fliegenleim und Papier, Spanischer Pfeffer in Schoten und Pulver, Schwabepulver gegen Küchenkäfer.

Insektenpulver-Sprizen

Empfehle mein
reichhaltiges Lager
in

Einkoch-Gläsern
System Rex und Adler
in allen Größen zu jedem Apparat verwendbar.

Originalpreise!

Einkochapparate

Rex und Ullrich
für Dampf und Wasserbad
(erprobt und bewährt) sowie Ersatzteile
stets vorrätig

Josef Birkenbihl H.,
Camberg. Strackgasse 9.

Empfehle in grosser Auswahl:

**Herren-, Damen-
und Kinder-Schuhwaren**
zu billigen Preisen.

Jakob Schmitz,
Camberg.
Schuhlager, Frankfurterstr. 6.

J. Bühler, Limburg
empfehlen namentlich bessere und allerfeinst
Pianos, Fabrikate, zu anerkannt
sehr niedrigen Preisen.

Harmoniums
erstklassiger Fabrikate
wie: Schiedmayer, Ritz & Co.,
Mannsborg etc.

Harmoniums
speziell für Kirchen geeignet.

Große Auswahl in:
Violenen, Ziehharmonikas, Mundharmonikas
Sithern, — Mandolinen, — Gitarren.

Unerbittliches Fabrikat in
Signalinstrumenten, Militärtrommeln für
Vereine mit Stöcken und Adler 20.— Mk.
Ordonanztrommeln mit Stöcken u. Adler 27.— Mk
Turnertrommeln mit Stöcken u. Adler 16.— Mk

Grammophone und Platten.

Tierzüchter und Tierfreunde,
Landwirte, Förster und Gärtner,
:: Beistülge, Lehrer und Beamte, ::
welche Interesse für irgend ein Haustier besitzen,
oder
denen die Hebung des Volkswohls am Herzen liegt,
orientieren sich am zuverlässigsten über
alle einschlägigen Fragen aus der

Tier-Börse
Berlin SO. 16,
Edenriederstraße 71.

Täglich und illustrativ vornehm ausgestattetes Organ.
Abonnementspreis von der Post abgeholt nur
78 Pfennig.
Frei ins Haus
90 Pfennig.
Verlangen Sie Probenummern!

Blitz-Ableiter
nach Professor Findeisen
fertigt und prüft
Wilhelm Lottermann, Camberg,
geprüfter Blitzableiter-setzer,
Mechaniker und Installationsgeschäft.

Die Beratungsstelle für Lungenkranke
befindet sich in
Limburg, Hallgartenweg 7.
im Hause der Allgem. Ortskrankenkasse.
Sprechstunde: Mittwochs Vorm. von 10—12 Uhr.
Beratung erfolgt kostenlos.
Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine
im Kreise Limburg.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die Vorschriften der §§ 202 — 204
des Gerichtsverfassungsgesetzes und § 10 des Gesetzes über die
Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden die
Berichtseingefessenen ersucht, während der vom 15. Juli bis
15. September dauernden Gerichtsferien nur in dringenden,
einer besonderen Beschleunigung bedürftigen Angelegenheiten
Anträge hierher richten zu wollen.
Camberg, den 13. Juli 1914.

Rönnliches Amtsgericht.
5—10 M. u. mehr im Hause tägl.
zu verdienen. Postkarte genügt.
Ritz, Hinrichs, Hamburg 15.

Apotheker Schlemmers
Scrofin (Gesetzlich
geschützt.)
Unentbehrlich zur
Aufsicht und Mast
von Schweinen und
Kälbern. Verhütet
das Krummwerden
(Lähme) der Tiere,
schützt vor Krank-
heit, hebt die Ge-
wichte — Zunahme,
1000fach erprobt u.
tausendfache Anerk.
Preis der Literkanne
1.50 M. in der Apo-
thek in CAMBERG
u. NIEDERSELTEN.
Ferner empfehlen:
Dr. Minjens Labextrakt
und Labpulver von
garantierter Stärke.
Wo nicht erhältlich frk. ab Fabrik
H. Finzelbergs Nachfolg.
Chemische Werke Andernach.

Launus-Klub
Camberg.
Nächsten Donnerstag, den
16. Juli, abends 9 Uhr, findet
im „Raffauer Hof“ eine
Versammlung
statt.

Tagesordnung:
Besprechung des nächsten
Ausfluges.
Der Vorstand.

150
Riesenpedding-Enten
8 Tage, 6 Wochen u. 10 Wochen
alte prachtvolle Tiere verkauft
Chr. Bouffier.

In ganz Europa
verbreitet und
beliebt ist
Schuhcreme

Wer
übernimmt eine 2. Hypothek
für Geschäftshaus mit höherem
Prozentfuß.
Zu erfragen in der Expedition.

Milchfachmann,
welcher in der Lage ist, in einem
größeren städtischen Betrieb selbst-
ständig zu arbeiten, insbesondere
die Behandlung, Expedition und
Verarbeitung der Milch kennt, zu
sofortigem Eintritt gesucht.
Gest. Offert. unt. J. B. G. 168 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Bienenwohnungen
sowie alle zur Bienenzucht u. Hon-
niggewinnung erforderl. Geräte
liefert Spezialfabrik Georg
Kraft, Allendorf, Krs. Kirchhain.
Preisliste auf Wunsch frei.

Ein
Lehrmädchen,
welches das Kleidermachen
erlernen will, sofort gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Limburgerstr. 19.

Farben,
Öle, Lacke, Pinsel,
sowie sämtliche
Materialwaren
empfiehlt billigst
Georg Steiß, Camberg,
Drogen, Chemikalien
Material- und Farbwaren.

Meine neueste
Saison
Preisliste
liegt der heutigen
Ausgabe bei. —
Bitte aufzubewahren
und bei Einkäufen
in meinen Filialen zu
benutzen.

Ganz besonders mache
ich auf meine
billigen Zucker-Preise
aufmerksam.

Fröhling
Limburgerstraße 11.

an einzelne Person oder eine
kleine ruhige Familie zu ver-
mieten.
Frankfurterstraße Nr. 24.

Pergamentpapier
pro Meterbogen 10 Pfg.

Anhängezettel
stets zu haben in der
Buchdruckerei Wth. Himmelfung.